

Inhalt

»... un'ner winzije Kirch, die'n schwazze Oma blitzebblank hält...« ...	9
Dank	14

ERSTER TEIL EINORDNUNGEN: ÜBER DIE WITWE UND DIE ARBEIT AM BILD DES MITTELALTERS

Der makrohistorische Blick als wissenschaftliche Aufgabe: Ein Überblick über den ersten Teil	19
1. Kulturelle Semantik und soziale Ordnung: Eine geschichtswissenschaftliche Arbeitsweise	24
1.1 Semantik und Epoche: Anfragen an wissenschaftliche Epochen-Imaginationen	28
1.2 Warum die Witwe ein gutes Beispiel ist: Materialskizze	31
1.3 ›Witwe‹ und kein Toter: Lexikalische Beobachtungen	36

ZWEITER TEIL ›JUNGFRAUEN – WITWEN – VERHEIRATETE‹: FORMIERUNG UND DEFORMIERUNG EINER DENKFIGUR SOZIALER ORDNUNG

Reden über Moral im Mittelalter: Ein Überblick über den zweiten Teil	43
2. Die Herausforderung Jovinians: Moralische Argumentation im Spiel der Interessen	46
2.1 Zwischen Cicero und Caesarius: Vom Blick auf die Fertigkeiten zum Blick auf die Körper	47

2.2	Organisatoren der Reichskirche: Wie der Himmel geordnet wurde	53
	Zum Beispiel Tertullian: Kein Interesse an der Ordnung des Himmels 54 - »Gegen Jovinian«: Die Meinungsführer verteidigen »die Ordnung der Enthaltensamkeit« 61 - Hieronymus trennt die Gerechten: Das Lohn- schema als Sprechform einer neuen Grenzziehung 71	
3.	Semantische Umordnung: Vom Ende der Vergeltungsformel	81
3.1	Manche reden anders: Von der zaghaften Rückkehr des liebenden Gottes	83
	Predigen ohne himmlische Lohngruppen: Bernhard von Clairvaux 85 - Wirkungslos: Bernhards Sprechformen und die Rezipienten 92 - Zeit- geist im Korsett der Tradition: Der »Jungfrauen Spiegel« 95 - Die Illumi- natoren deuten: Aufstieg und Stand 102 - Einsatz für die alte Ordnung: Hildegard beschwört das <i>tremendum</i> 115 - »Als schöbest du Gott unter eine Bank«: Prediger einer klassenlosen Frömmigkeit 126 - Eckharts geistige Spur: Erzähler ziehen die soziale Konsequenz 134	
3.2	Viele reden anders: Vom Modell der Gesellschaft zur Ordnung der Frauen	140

DRITTER TEIL

TAUBEN UND WAISEN, VERFÜHRER UND BESCHÜTZER: ZUR SEMANTIK DER MORAL IM MITTELALTER

	Die exemplarische Büsserin und das exemplarische Weib: Ein Überblick über den dritten Teil	151
4.	Die Bußkultur organisieren: Von der Formierung des Witwenstandes	154
4.1	Die Witwe wird »Menschensorte«: Von der Kreation einer sozialen Klasse	156
	›Eines-Mannes-Frau«: Ein antikes Lob - nicht nur für Witwen 156 - ›Frau-ohne-Mann«: Ein frühchristliches Amt - nicht nur für Witwen 158 - Diskussionen um die Wiederheirat: Der Witwenstand nimmt Form an 162	
4.2	Von der Predigt zur Praxis: Auf der Suche nach dem Witwenstand zwischen ›Antike« und ›Mittelalter«	164
	Die großen Themen: Kirchendienst und Kloster, Wiederheirat und der ›Name der Witwe« 167 - ›Witwe« und ›Hinterbliebene«: Wie die Syno- den über Wiederheirat redeten 170 - Vom Trauerritual zum Witwen- stand: Was das Kleid sagen sollte 176 - Kleiderwechsel, Weihe, öffentli-	

	cher Auftritt: Eine neue Verbindlichkeit wird kodifiziert 183 – Vom <i>clerus</i> zum <i>populus</i> : Die <i>vidua</i> im Zentrum der Geschlechterfrage 190	
4.3	»Die Böden der Kirchen putzen«: Neuverortung einer christlichen <i>species</i> um das Jahr 1000 198 Neubewertung der Ehe: Die Formierung der Witwe als religiöse Laiin 199 – Verhalten: Die gefährlichste Grundlage ständischer Ehre 207	
5.	Die Bußkultur einüben: <i>Figura</i> der Kirche und Maß der Moral . 209	
5.1	<i>Natura</i> als Argument: Die Turteltaube und der Schöpfungswille . 210 »Tiefe Abscheu gegen Paarung«: Wissen um den Willen Gottes 213 – Die Witwe auf dem kahlen Ast: Sinninformationen um den »klagenden Vogel« 222	
5.2	<i>Historia</i> als Argument: Zum Beispiel Judith 243 Judith als <i>typus</i> : Die Tugend schlechthin 243 – Judith ohne <i>typus</i> : Die Tugend als Problem 251	
6.	Die Bußkultur herausfordern: Die Toten, das Vergessen und die Ordnung der Geschlechter ... 256	
6.1	Die »Treulose Witwe«: Ein überkultureller Erzählstoff und sein mittelalterlicher Sinn 259 Nur eine Geschichte vom triebhaften Weib? Anfragen an die wissenschaftlichen Deutungen 260 – Die unbewältigte zweite Ehe: Biologistische Deutungen 265	
6.2	Das Recht der Toten gegen das Recht der Lebenden: Ein mittelalterliches Dilemma 267 Die Schöne und die Turteltaube: Weiterleben oder mitsterben? 267 – Die rituelle Lösung: Erst mitsterben, dann weiterleben 273	
6.3	Die Rückkehr ins Leben und die Hinrichtung des Toten: Erzählerische Lösungen 275 Der Ehehandel und der Galgen: Wiederheirat literarisch 275 – Die Spuren des Libidinösen: Narrative Überprüfungen eines Übergangsritus 280 – Dem Fremden »seinen Willen« tun: Bestätigung der Geschlechterordnung 291 – Geköpft, beschämt, verheiratet: Anthropologische Prämissen und die Wertungen der Erzähler 292	
6.4	Die Witwe männlich/weiblich: An den Grenzen der Geschlechterordnung 298 Gierig nach rohem Fleisch: Die Verwirrung der Geschlechterordnung 300 – Den Toten kastrieren: Angriff auf die Geschlechterordnung 304	
7.	Die Bußkultur rekonstruieren: Zeichendeutung als historiographische Aufgabe 313	

7.1	Eine feminine Figuration der Gesellschaft: Die Semantik der Moral war weiblich	314
7.2	›Witwen und Waisen‹: Eine andere Sinngeschichte	321
7.3	Einwände, Fragen und ein offenes Ende: Material für eine zeichenorientierte Historik	327
	Literaturverzeichnis	339
	Abbildungsverzeichnis	368
	Register	371